

## Das Namensfest des Kaisers.

Wien, 4. Oktober.

In Wien wurde der heutige Namenstag des Kaisers durch Gottesdienste in den Kirchen und Gotteshäusern aller Kulte begangen. In der ganzen Stadt sind zahlreiche Häuser besetzt. Um 9 Uhr vormittags fand in der Botivkirche ein Gottesdienst statt, den der apostolische Feldvikar Bischof Emmerich Bjelek zelebrierte. Es hatten sich hier eingefunden: G. d. K. Heinrich Ritter Kummer v. Falkenfeld, FZM. Franz Ritter v. Bodensteiner, FZM. Adalbert Benda, der Kommandant des Militärgeographischen Instituts FZM. Otto Ritter v. Frank, Militärkommandant FZM. Franz Ritter v. Wilkullil, G. d. J. Franz v. Georgi, Kammervorsteher Generalmajor Jdenko Prinz Lobkowitz, FZM. Prjiborsky, Generalchefauditor Entremont, FZM. v. Kisz, Generalmajor v. Tomse, Generalmajor v. Radicevic, Generalmajor Alexich, Generalmajor Freiherr v. Ebenhöf. Von der Marineektion nahmen teil: der Stellvertreter des Marinekommandanten Vizeadmiral Karl Kailer v. Kaltenfels, der Konteradmiral Franz Wirtl, die Linienkapitäne Gustav Dassenbacher, Alois Bacich v. Kicina, Theodor Ritter v. Winterhalder, Franz Freiherr v. Preuschen, Fregattenkapitän Friedrich Schwoichert und Adjutant Linienkapitänleutnant Alfred Leithe-Jasper. Dann waren zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere, Militärgeistliche und Militärbeamte erschienen.

Fünf Minuten vor 9 Uhr kam Erzherzog Leopold Salvator mit dem Kammervorsteher Oberst Prinz August Lobkowitz. Der Erzherzog verfügte sich zum reservierten Platz und das Hochamt begann. Die Musik des Infanterieregiments Nr. 88 spielte bei der Messe. Nach dem Gottesdienste verließ der Erzherzog die Kirche und ließ die ausgerückten Truppen defilieren. Sie zogen mit klingendem Spiele heim.

### Das Hochamt in der Stephanskirche.

Um 11 Uhr vormittags versammelten sich in der Stephanskirche die obersten Würdenträger des Hofes, des Staates, des Landes und der Stadt, um einem feierlichen Hochamt mit Ledum beizuwohnen, das der Kardinal-Erzbischof Dr. Kiss mit großer geistlicher Assistenz abhielt.

Zur Feier von Kaisers Namenstag wurde Sonntag nachmittag im großen Konzerthausaale ein Festkonzert veranstaltet, dem ausschließlich verwundete Offiziere mit ihren Damen und verwundete Mannschaften mit den Pflegegeschwestern beiwohnten. Es konzertierte unter Mitwirkung namhafter Solisten die Kapelle des Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4. Das ausgezeichnete Orchester, das unter Kapellmeister Wilhelm Wacels meisterhafter Leitung rauschenden Beifall der Zuhörerschaft erwarb, brachte besonders Griegs Konzertouvertüre „Im Herbst“ und Schuberts herrliche C-Moll-Symphonie zu schönster Wirkung. Dr. Paul v. Weingarten brillierte mit dem Vortrag von Liszts Phantasie über ungarische Volksmelodien und bei diesem Stücke sowohl

wie auch bei Johann Strauß' „Dorfschwalben“-Walzer, den Maria Mujil mit dem ganzen Rauber ihrer schönen Stimme und ihrer Vortragskunst sang, zeigten sich die Deutschmeister auch als tüchtiges Begleitorchester. Den Schluß des Konzertes bildete Dr. Josef Neubauers musikalisch sehr geschickt arrangiertes patriotisches Potpourri „Feier und Schwert“, dessen Weifen den Soldaten aller Nationalitäten sichtlich Vergnügen bereiteten und dessen Endmelodien — die Volkshymne und die deutsche Hymne — vom Auditorium lebhaft angehört wurden.

In Prag fand eine Kaiserhuldigung der gesamten deutschen Schuljugend Prags und der Bororte statt. Auf dem ganzen Wege zum Grabschloß lebhaft akklamiert, traf der Zug um 11 Uhr vormittags auf dem Burghofe ein, wo die Feier hätte stattfinden sollen. Mit Rücksicht auf das schlechte Wetter wurde die Feier in dem Neubau des St. Veitsdomes verlegt. Die Feier wurde mit dem Vortrag der Volkshymne eingeleitet, worauf der Präsident der Landesstelle des Witwen- und Waisenfonds für die gesamte bewaffnete Macht, Weihbischof Dr. Frind, eine formvollendete, inhaltsreiche Festrede auf Se. Majestät hielt. Statthalter Graf Coudenhove wandte sich in seiner Erwiderung an den Weihbischof, bat ihn, überzeugt zu sein, daß er die schöne Huldigung der deutschen Schulkinder Prags an die Stufen des Thrones gelangen lassen werde, und sprach ihm als Vertreter des Kaisers den Dank dafür aus, daß er in so schönen und wehevollen Worten zum Ausdruck gebracht habe, was das Herz eines jeden Oesterreichers am Namenstage des Kaisers bewege. Der Kinderchor intonierte sodann das Lied „Hoch Oesterreich“. Nachdem der Direktor der deutschen Lehrerbildungsanstalt Regierungsrat Kwaiser eine von patriotischer Begeisterung durchglühte Rede gehalten hatte, trug der Kinderchor unter Begleitung einer Kapelle das „Niederländische Dankgebet“ vor, worauf ein Oitavauer ein von ihm verfaßtes Huldigungsgedicht rezitierte, während zwei Mädchen einen Kranz an der Hüfte des Kaisers niederlegten.